



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer, liebe Kolleginnen und Kollegen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs!

Schon Loriots unvergesslicher Opa Hoppenstedt beklagte vor mehr als 30 Jahren den weihnachtlichen Wertewandel: „Früher war mehr Lametta.“ Die wenigen Hersteller verzeichnen seit langem schwer rückläufige Zahlen.

Irgendwie scheint diese Weihnachtsdekoration völlig aus der Zeit gefallen. Dabei gehörten die glänzenden Metallfäden einmal zum Standardschmuck des deutschen

Christbaums. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts konnten sich nur begüterte Familien eine Weihnachts-tanne leisten. In der zweiten Jahrhunderthälfte hielt der immergrüne Baum flächendeckend Einzug in die Wohnstuben. Die ersten Weihnachtskugeln fertigte ein Glasbläser 1848 für seine Kunden. 30 Jahre später kam schließlich das Lametta auf den Markt – als glitzerndes Symbol für Eiszapfen.

Als Werkstoff diente schweres Stanniol, damit die dünnen Streifen besser fielen.

Einstiges Zentrum für die Fertigung von Christbaumschmuck aus Metalldrähten war die Kreisstadt Roth bei Nürnberg. Heute besteht dort noch ein Unternehmen dieser Branche. In den Beständen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs haben wir die einst so traditionsreiche leonische Industrie dokumentiert.



**Wir bedanken uns
herzlich für Ihre
Unterstützung!**

**Frohe Weihnachten
und alles Gute für
das neue Jahr**

**wünscht Ihr
BWA-Team!**

Besucherrekord bei der Langen Museumsnacht



„Reclame“ für Kathreiner Malz-Kaffee: Puppenküche zum Ausschneiden aus Karton, um 1920

Nasskaltes Wetter und unansehnliche Baucontainer als Blickfang vor dem Haus – die Mitarbeiter des BWA rechneten diesmal mit einer stillen Museumsnacht. Und dann kam alles anders: Rund 630 Besucher strömten am 17. Oktober in die IHK-Akademie.

Dort präsentierte das BWA seine Ausstellung „Als Werbung noch Reclame hieß“ mit zahlreichen Originalobjekten aus der bunten Welt der „Warenpropaganda“ von einst.

Geduldig wartete das überwiegend junge Publikum auf die nächtlichen Führungen durch die Archivmagazine. Besonders Interessierte buchten die Komplett-Tour durch sämtliche „Schatzkammern“ des Archivs. Um 21.30 Uhr war der riesige Suppentopf zur Stärkung der Kulturbummler leer, doch tat das der Stimmung keinen Abbruch. Heiser, aber glücklich verabschiedete das BWA-Team die letzten Gäste um zwei Uhr nachts.

Chinesische Archivare zu Gast im Wirtschaftsarchiv

Beim Besuchsprogramm für ausländische Archivare in Bayern gehört eine Besichtigung des BWA mittlerweile fest dazu. Im November informierten sich 20 chinesische Archivspezialisten aus Shanghai über Arbeit und Bestände in einem regionalen Wirtschaftsarchiv.

Zu den „Highlights“ zählte ein Rundgang durch die Magazine. Harald Müller M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter, präsentierte ausgewählte Schätze des BWA wie den berühmten Straußenei-Pokal. Diese Kostbarkeit erhielt der Industrielle Georg von Krauss 1882 von seinen „dankbaren Angestellten“ zur Fertigstellung der Lokomotive Nr. 1000. Aber auch die Alltagskultur kam nicht zu kurz: Ein Blick in alte Versandhauskataloge offenbarte Wünsche und Sehnsüchte der Wirtschaftswunderjahre.



Rundgang durch die bayerische Wirtschaftsgeschichte: Harald Müller M. A. mit der Delegation aus der „Boomtown“ Shanghai